



KINDERCHIRURGIE in Afrika e.V.

Jahresbericht 2023:

Hartwig Sauter berichtet, dass im vergangenen Jahr drei Einsätze durchgeführt wurden, zwei in Benin und einer in Namibia.

Die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen vor Ort in Benin klappt sehr gut.

Allerdings haben mehrere Leute von wirtschaftlichen Verschlechterungen erzählt, Land und Leuten geht es nicht so gut. Durch die aktuelle Agrarpolitik z.B. werden die Leute eher ärmer, bekommen weniger für ihre Produkte, ihr Leben verschlechtert sich. So können sie sich teilweise die Schulkosten oder die Kosten für die Gesundheitsversorgung nicht mehr leisten.

In Namibia war es unser erster Einsatz, die Organisation vor Ort war auch hier gut. Es wurden Ärzte aus umliegenden Krankenhäusern eingeladen, damit sie in der Kinderchirurgie ausgebildet werden können.

Dazu gehörte auch, dass sie praktische Erfahrungen sammeln konnten. Die leitende Ärztin der kinderchirurgischen Abteilung in der Hauptstadt Windhoek, Dr. Kandjela, war ebenfalls dabei. Es war eine sehr gute Zusammenarbeit. Sie befürwortet zwei Einsätze pro Jahr. Hartwig erklärt, dass wir im vergangenen Jahr in Benin die Behandlungskosten der Kinder zu 50 Prozent übernommen haben. Die Behandlungskosten von vier Patienten mit einer Verengung der Speiseröhre werden zu 100 Prozent übernommen, da ihre Speiseröhre alle paar Wochen unter Narkose aufgedehnt werden muss. Das können sich die Eltern nicht leisten. In Benin müssen Patienten ihre Behandlung selbst bezahlen.

In Namibia dagegen gibt es freie Gesundheitsversorgung, die Patienten bezahlen nicht selbst. Das heißt aber auch, dass das Krankenhaus kein Geld generiert, was für unsere Einsätze bedeutet, dass die von uns, die sich in Namibia engagieren, für Unterkunft und Verpflegung selbst aufkommen müssen, während in Benin diese Kosten vom Krankenhaus getragen werden.

Da zur Solaranlage später noch berichtet wird, erwähnt Hartwig hier nur soviel, dass ein großer Anteil von Spenden dazu eingegangen ist, und dass am kommenden Montag der zweite Container auf den Weg gebracht wird, der erste ist schon seit ein paar Tagen unterwegs. Er erwähnt auch Uwe, der mit für die Installation der Anlage verantwortlich ist. Uwe und seine Frau Beate waren im November ebenfalls in Benin, wo Uwe sich die örtlichen Gegebenheiten angeschaut und weitere Messinstrumente installiert hat.

Außerdem hat er Heinrich Roth und das Ausbildungszentrum Liweitari kennengelernt, das den Aufbau der Anlage durchführt.

Im Laufe der ersten Jahreshälfte wurde Internetauftritt überarbeitet und modernisiert, hauptsächlich durch Yvonne Sauter und dem Softwareentwickler Jonathan Fritz in ehrenamtlicher Arbeit, wofür wir ihnen herzlich danken.

Auf Rückfrage von Thomas erklärt Hartwig, dass wir zwar viele persönliche Kontakte haben, aber nicht formell mit anderen Vereinen mit ähnlicher Ausrichtung vernetzt sind. Vor Ort sind wir sowohl in Benin als auch in Namibia in die lokalen Strukturen eingebunden und nicht in Konkurrenz zu anderen Organisationen.

Aktuelle Projekte:

1. In diesem Jahr sind vier Einsätze geplant, zwei in Benin und zwei in Namibia. Im Februar schon geht es nach Namibia, im April dann nach Benin.

2. Fortschritt Solarprojekt

Urban, der dieses Projekt durch seinen Einsatz mit ermöglicht hat, erzählt kurz wie es dazu kam. Er ist Maschinenbauer im Ruhestand und hat ein Enkelkind, das mit einer Gaumenspalte zur Welt kam. Dem Kind konnte sehr gut geholfen werden, trotzdem hat ihn das doch sehr berührt, und als er einen Bericht von uns zu diesem Thema in der Zeitung las, hat er sich zur Mitarbeit in unserem Verein zur Verfügung gestellt.

Seine erste Aktion war die Organisation des Transports von Klinikbetten nach Benin, jetzt ist er verantwortlich für unser Solarprojekt.

Im April 2022 hatte er das Fundraising dafür übernommen ohne genau zu wissen, was da auf ihn zukam. Er hat auch ein Seminar zum Thema Fundraising gemacht. Zunächst war es schwierig, Spenden für das Projekt zu bekommen, der Durchbruch kam mit der Zusage von BEGECA, einer Organisation, die viel Erfahrung mit dem Aufbau von Solaranlagen in Afrika hat, unser Projekt mit 75 000 € zu unterstützen und die Umsetzung durchzuführen. Durch diese Zusammenarbeit konnte Urban noch weitere Spender gewinnen.

Kurz wird nochmal erklärt, warum wir uns für eine Solaranlage einsetzen. Aktuell ist die Stromversorgung des Krankenhauses ans offizielle Stromnetz angeschlossen, was leider zu vielen Stromausfällen führt, die gerade während einer Operation/Narkose für den Patienten sehr gefährlich werden können. Neu mit uns zu Einsätzen ausgereiste Ärzte und Ärztinnen ist das besonders aufgefallen und sie hatten den Eindruck, dass das so eigentlich nicht geht.

Außerdem ist die Lebensdauer von medizinischen Geräten durch die entstehenden Stromspitzen sehr verkürzt, sie gehen schneller kaputt, was z.T. neue Anschaffungen nötig macht und zu höheren Kosten führt.

Urban informiert auch auf LinkedIn über unseren Verein, die Spenden gehen da jedoch nur spärlich ein bislang. Allerdings hat er dort den Kontakt zu Helion bekommen, dem größten schweizer Solarhändler.

Das Projekt wurde im Laufe der Zeit in zwei Phasen eingeteilt, Phase 1 (Stromversorgung des OP-Trakts) läuft über BEGECA und Phaesun, Phase 2 (Stromversorgung der Pädiatrie und Neonatologie) mit Helion.

Im Rahmen des Fundraisings konnte nach anfänglichen Schwierigkeiten ein kurzer Film erstellt werden, der den Verein und seine Tätigkeiten vorstellt. Dieser ist zur Verwendung auf Social Media gedacht und auch auf unserer Webseite zu sehen.

Zur Finanzierung des Projekts siehe Anhang 2

Der Verein CFL Liweitari ist damit beauftragt, die Anlage aufzubauen und für zwei Jahre zu warten. In der Zusammenarbeit mit Liweitari erlebte Urban auch Höhen und Tiefen, letztlich sind bisherige Unstimmigkeiten aber geklärt, auch Dank des Einsatzes von Uwe, der nun die Umsetzung des Projekts vor Ort und die Überwachung mit übernimmt.

Uwe berichtet kurz, dass er sechs Jahre lang in Nigeria gearbeitet hat und dort ebenfalls eine gut funktionierende Solaranlage aufgebaut hat. Im November vergangenen Jahres konnte er das Ausbildungszentrum CFL in Benin besuchen, er sei sehr beeindruckt gewesen von der Arbeit und der Qualität der Ausbildung. Es können verschiedene handwerkliche Berufe dort gelernt werden, u.a. auch Elektrotechniker. Das Zentrum hat bereits Erfahrung im Aufbau und Betrieb von Solaranlagen.

Da die geplante Anlage recht komplex ist und ausfallsicher sein soll, bringt Uwe Fachkenntnisse bei Konzeption und Umsetzung mit ein.

Urban ergänzt, dass durch den Kontakt mit Helion die Module wesentlich günstiger sind, und wir damit eine deutlich leistungsfähigere Anlage aufbauen können.

Er informiert uns auch darüber, dass der erste Container jetzt am Montag vom Hamburger Hafen losgeht und nach vier Wochen in Cotonou ankommen soll. Der zweite Container, dessen Transport wir selbst organisiert haben, soll ebenfalls am Montag von einer Spedition auf den Weg gebracht werden.

Ein Agent, der vom Krankenhaus in Benin engagiert wurde, ist dann für den Transport vom Hafen in Cotonou nach Bembéréké zuständig. Allerdings gibt es noch den Unsicherheitsfaktor Zollbefreiung, da die Beträge leider willkürlich festgelegt werden. Deshalb ist es gut, dass für solche Fälle und andere Risiken noch ein Puffer von ca. 15 000 € da ist, und wir so hoffentlich am Ende alle anfallenden Kosten begleichen können mit den vorhandenen Mitteln.

Sollte am Ende noch Geld übrig sein oder noch mehr Spenden speziell fürs Solarprojekt eingehen, wird dies zur Verbesserung des Stromverbrauchs, z.B. für stromsparende LED Lampen genutzt.

Wenn die Container angekommen sind, fängt CFL mit dem Aufbau an, Uwe kommt dann voraussichtlich im April dazu, um die Anlage fertig zu stellen und in Betrieb zu nehmen.

Neben den anderen Gründen, die für diese Anlage sprechen, werden dann die Stromkosten auf lange Sicht für das Krankenhaus weniger, da diese irgendwann nicht mehr von Staat übernommen werden. Das führt dann hoffentlich auch dazu, dass die Behandlungskosten nicht wegen hoher Stromkosten erhöht werden müssen.

Wie die Zusammenarbeit mit dem CFL auf lange Sicht aussehen kann, ist noch offen. Jetzt sind sie auf jeden Fall für zwei Jahre verantwortlich für Wartung und Betrieb der Anlage.

Da im zweiten Container noch Laderaum übrig war, werden damit auch Module für CFL geliefert. Die Transportkosten bis Cotonou verändern sich dadurch nur geringfügig und werden vom Verein übernommen.

Die Kosten für Verzollung und Transport im Land werden entsprechend aufgeteilt.

Urban führt weiter aus, dass er beim Fundraising erfahren hat, dass es mehr Spender für unser Kerngeschäft gibt, dafür will er sich in Zukunft auch vermehrt einsetzen.

Dann bekundet Uwe seinen Respekt und seine Anerkennung Urban gegenüber, der durch seine Beharrlichkeit sowohl die Verfügbarkeit der Mittel als auch die Durchführung des Projekts ermöglichte.

Bei den Fragen zum Solarprojekt wollte Thomas Auskunft über die langfristige Betriebssicherheit der Anlage.

Uwe erklärte, dass für die nächsten zwei Jahre die Wartung sichergestellt ist, zudem hat er die Möglichkeit über Fernwartung die Anlage zu überwachen und kleinere Probleme zu lösen. Darüber hinaus wurde bei der Auswahl der Hersteller darauf geachtet, dass diese Niederlassungen in Benin haben und dort notwendig werdende Ersatzteile und Geräte gekauft werden können. Außerdem hat er Kontakt zu einer beniner Solarinstallationsfirma, die mit diesen Herstellern zusammen arbeitet und bei darüberhinausgehenden Problemen einbezogen werden könnte.

Die Umsetzung von Gewährleistungsansprüchen kann allerdings in diesem Kontext schwierig werden.

Nach Beendigung des Projektes muss dieses einem offiziellen Audit unterzogen werden, außerdem kann es dann sowohl von den Spendern als auch von uns pressewirksam verwendet werden.